

ATELIER
KONZERT

29

SONNTAG

27.9.15 | 18.00

St. Johans-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

Bläserquintett gli staccati:

Franziska Badertscher · Flöte

Ingo Balzer · Oboe

Martin Frei · Klarinette

Hanspeter Lieberherr · Horn

Johannes Jöhri · Fagott

K L A S S I K
T E L E F O N

D A S
A N D E R E
W U N S C H
K O N Z E R T

L I V E
A U F

Moderation Roland Fleig

Radio SRF 2 Kultur

R A D I O
S T. J O H A N N
K U L T U R

WUNSCHKONZERT DES PUBLIKUMS

«gli staccati» sind nicht gerade durch das Spielen sehr populärer Musik bekannt, manchmal spielen sie recht komplexe Stücke, die die Hörerin, den Hörer sogar angenehm anstrengen können. Diesmal ist das ganz anders.

In Wunschkonzerten stehen populäre Stücke im Vordergrund, Stücke, die man kennt und immer wieder gerne hört. Man glaubt sie zu kennen – und wundert sich, wie man, gerade in Bearbeitungen, neue Aspekte entdeckt. Denn diese Stücke mögen zwar weltläufig und populär sein – anspruchslos sind sie nicht.

Die einzelnen Stücke werden telefonisch gewünscht von Hörerinnen und jede dieser imaginierten Personen mag eine eigene Geschichte in der Musik erkennen. Das ist auch der Grund, warum Musik populär wird – nicht etwa ihre Anspruchslosigkeit, sondern ihre Möglichkeit, eigene Geschichte wiederzufinden, sich vielleicht sogar mit ihr zu versöhnen. Und Menschen, die beim Klassik-Wunschkonzert ihre Wünsche anbringen, möchten genau dies: Sich erinnern und sich mit ihrer ganz persönlichen Musikgeschichte ihrer selbst vergewissern. Johann Strauss' (Vater) «Pizzicato Polka» haucht Charme und Humor in die Musik, Joseph Haydns «Divertimento» ebenfalls, wenn auch eher im edlen Rotwein- als im Champagnerbereich. Claude Debussys «Le Petit Nègre» erfährt – was bei Bläserquintetten meist umgekehrt ist – eine farbliche Spreizung vom Klavierstück zur größeren Besetzung des Quartetts.

Terence Greaves, begnadeter Bearbeiter selbst der anspruchsvollsten Vorlagen, gelingt analytisch scharfsinniges Arrangieren, ob er nun die Konzert-Ikone «Beethovens Fünfte» als Bossa Nova entlarvt oder im «Turkey Rock Mambo» Mozarts türkischen Marsch in den Swing kippen lässt. Scott Joplins «Ragtime Dance» ist selbsterklärend.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Johann Strauss (Sohn) greift etwas deftiger zu als sein Vater, aber «Leichtes Blut» ist es schon, und die Bearbeitung entschlackt das Original, betont die heitere Seite und nimmt der Vorlage die heute etwas anachronistisch anmutende Heldenpose.

Anton Reicha wusste als Flötist sehr genau, wie man für Bläserquintett schreiben muß. Die von ihm verfaßte Kompositionsschule hat bis heute ihre Gültigkeit und ihren Wert – und sie nährt sich aus den praktischen Erfahrungen, die er mit einem der schönsten Musikinstrumente gewonnen hat: Dem Bläserquintett.

David Wohnlich

Nächstes Konzert

So, 1.11.15

1. Teil 16.00

2. Teil 18.00

«Geld und Geist»

J. Gotthelf

Theophil Spoerri

Lesung

Hanspeter Lieberherr

Alphorn

Franziska Badertscher

Flöte/Stimme

Michael Jeup

E-Guitar

Freiwilliger Kostenbeitrag